Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **49=69 (1903)**

Heft 47

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zurückgekehrt. Im Zusammenhang damit wird gemeldet, dass die Punkte für Befestigungsanlagen zur Deckung des Tunnelausgangs auf italienischer Seite nunmehr bestimmt seien. Es sind Isella, Varzo und Crevola dossola. (Militär-Wochenblatt.)

England. Neue Patronenbandoliere und Patronentaschen. Das Kriegsamt hat ein neues Modell für Patronenbandoliere und Patronentaschen bei der Armee angenommen. Das Patronenbandolier ist dem der Buren nachgebildet und besteht aus einem breiten Gurt von Kuhhaut, der dicht mit kleinen Taschen zur Aufnahme von Patronen besetzt ist. Die neuen Patronentaschen sind aus Zaumleder gefertigt und nur klein, zur Aufnahme von 10, bezw. 15 Patronen bestimmt, nach dem Boden zu enger als oben geformt. In den Taschen kleinerer Art ist am Boden eine Lederstrippe angebracht, die sich um einen Satz Patronen legt, so dass ein Zug an der Strippe denselben herausbefördert. Die Lieferung von 123,000 Bandolieren zu 50 und 25,000 zu 90 Patronen, sowie einer halben Million Patronentaschen ist ausgeschrieben.

(Militär-Zeitung.)

England. Die „Army and Navy Gazette" schreibt: Die alte Torheit des Gefechtsschiessens — denn es ist, unter den im britischen Heere herrschenden Verhältnissen ausgeführt, eine Torheit und Zeitvergeudung — war in den letzten Wochen bei Aldershot recht im Schwunge. Eine gewisse Anzahl scharfer Munition wird dabei ohne jede Rücksicht auf natürliche taktische Verhältnisse verschossen. Wegen der übergrossen Zahl der gleichzeitig verwendeten Leute sind diese gar nicht imstande, zu beurteilen, ob ihr Feuer wirksam war oder nicht. An und für sich sind die Einrichtungen für feldmässiges Schiessen im ganzen gut, und wenn man jedesmal nur ein oder zwei Sektionen verwendete, könnte der Nutzen für die Ausbildung gross sein. Wie es jetzt betrieben wird, ist es eine klägliche Farce.

(Danzer's Armee-Zeitung.)

Verschiedenes.

— **„Aus alten Zeiten"** betitelt die „Petersburger Zeitung" interessante Auszüge aus ihrem Jahrgang vor hundert Jahren. Am 1. September 1803 brachte sie folgende Meldung aus Paris vom 10. August: Bürger Thilorier machte bekanntlich vor einiger Zeit den Vorschlag, mittelst Luftballons eine Armee nach England zu transportieren. Ein anderer Patriot hat nun das Projekt bekannt gemacht, eine Wasser-Kavallerie von 50,000 Mann zu formieren, die ohne Schiffe oder Fahrzeuge in England landen soll. Folgendes ist das Projekt, so wie es in hiesigen Blättern mitgeteilt wird: „Es ist die Pflicht jedes guten Franzosen, zur Züchtigung eines eifersüchtigen Feindes möglichst beizutragen. Ich bin von jeher mit andern der Meinung gewesen, dass, wenn eine Armee von 50,000 Mann in England landete, unsere Absichten völlig würden erreicht werden. Aber wie schafft man eine solche Armee dahin? Dies Problem will ich auflösen. Man müsste eine besondere Miliz, die man eine Wasser-Armee nennen könnte, darin üben, dass sie auf leeren, wohl zugemachten und aufs Wasser gelassenen Tonnen gut sitzen und reiten könnte, so wie Dragoner auf den Pferden. Diese Art von Tonnen, etwa von der Grösse derer, die 150 bis 200 Pinten enthalten, wären mit so viel Ballast zu versehen, dass sie nicht wackelten. Der Vorderteil der Tonne könnte, wie die Schiffe, etwas zugespitzt und mit einer Art von Steuer, welches von der Hand leicht zu dirigieren wäre, versehen werden, um die Direktion des Marsches zu bestimmen. An beiden Seiten der Tonne müssten, wie eine Art von Spornen, zwei Ruder angebracht werden, die durch das geringste Anrühren der Füsse in Bewegung gesetzt würden. Diese Tonnen, die durch einen bestimmten Ballast von dem Hin- und Herschwanken bewahrt würden und doch über dem Wasser hervorragten, könnten inwendig für den Reiter, der darauf sitzt, den nötigen Vorrat von Lebensmitteln und Pulver enthalten. Zu noch mehrerer Sicherheit der Wasser-Kavallerie könnten an den Seiten der Tonnen leichte Steigbügel angebracht werden. Eine Miliz dieser Art würde sich bewegen und Evolutionen mit eben so vieler Ordnung als die Kavallerie machen. Was die Art betrifft, wie man sich dieser Miliz zu bedienen hätte, so geht meine Absicht dahin, die Braven, die selbige ausmachen werden, aufs Geratewohl den Wellen preiszugeben. Eine gewisse Anzahl dieser Kavallerie könnten den Kanonierschaluppen beigefügt werden, in ihrer Gesellschaft manövrieren, den Feind harcelieren und grosse Dienste leisten. Sollte man über die Neuheit und Sonderbarkeit dieser Erfindung lachen, so antworte ich, dass sich die Orientaler in ihren Kriegen lange der Sichelwagen und der Türme bedient haben, die von Elephanten getragen werden. Ich weiss nicht, welche von diesen Erfindungen den Leuten des 19. Jahrhunderts am sonderbarsten scheinen möchte. Gebt übrigens meinen Tonnen eine andere Form und einen anderen Namen, so dass sie Pferden gleichen, und das Lächerliche der Sache wird für viele Personen verschwinden. Leo Desch."

Fechtschule St. Johann 27, Basel.

Gründlicher Unterricht in

Fleuret-, Degen- und Säbelfechten

nach französischer Schule.

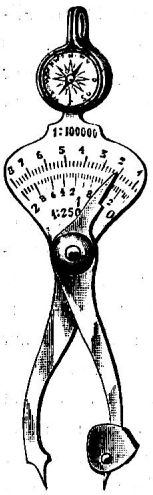
Fechtstunden im Domizil.

Fechtrequisiten.

Sprechstunden jeden Tag von 6—8 Uhr abends.

Eug. Meyer,

prof. de la Société d'escrime de Bâle.



Major Jucker's Entfernungsmesser,

speziell für top. Karten in den Massstäben von 1 : 100,000 und 1 : 25,000, auch als Millimeter-Masstab sowie Greif- und Spitzzirkel verwendbar. Sehr praktisch und bewährt! Mod. 1, bis 6 Kilom. bezw. 6 cm messend, Fr. 2 per Stück. Mod. 2, bis 8 Kilom. bezw. 8 cm messend, Fr. 2. 20 per Stück; mit Kompass versehen 50 Cts. Zuschlag. Zu beziehen durch den Alleinfabrikanten

Wagner-Schneider's Wwe.
Werkzeugfabrik,
Steckborn (Thurgau).

Wiederverkäufer gesucht.

(H 2420 Q)